

## Ablasshandel 2008

Wenn es nach Sylvia Kotting-Uhl (MdB) geht, dann eröffnet sich nicht nur für Deutschlands Landwirte demnächst eine weitere lukrative Erwerbsquelle. Nach dem Methangas aus dem Stall und dem Bio-Sprit vom Acker könnte schon bald die Einkaufstasche vom Feld kommen. Denn die Umweltpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat der Plastiktüte als einem, wie sie es nennt, „klassischen Symbol der Wegwerfgesellschaft“ den Kampf angesagt. „Sie ist typisch für einen Lebensstil, der sich um Umwelt und Zukunft nicht schert“, wettete Frau Kotting-Uhl in einer Presseinformation vom 13. März 2008.

Offenbar angeregt durch die Diskussion um ein Verbot von Plastiktüten in Frankreich, Großbritannien, Australien, China und in einer Reihe anderer Länder, wollen die Grünen mit einem Antrag im Bundestag die große Koalition nun dazu bewegen, Einwegtüten aus Plastik durch eine Ressourcenabgabe zu verteuern. „Das wird Verpackungen reduzieren und umweltverträglicher machen“, erhofft sich die ganz in der Tradition der Ökosteuer denkende Bundestagsabgeordnete von diesem Ablasshandel. Allerdings will es die Umweltpolitische Sprecherin nicht nur bei der Steilvorlage für Finanzminister Steinbrück belassen, sondern zeigt gleichfalls ein Herz für Europas Landwirte: „Ergänzend fordern wir die Bundesregierung auf“, kündigt sie an, „eine europaweite Initiative zu starten, um verbleibende Plastikbeutel künftig nicht mehr aus Erdöl, sondern obligatorisch aus nachwachsenden Rohstoffen zu produzieren und ihre biologische Abbaubarkeit zu gewährleisten“.

Irgendwie erinnert diese Initiative an einen längst in Vergessenheit geratenen markigen Schlachtruf aus den Gründungsjahren der Umweltbewegten, der damals lautete: „Jute statt Plastik“. Wie bekannt, hat sich die Partei seit dieser Zeit gründlich gewandelt und manche ökologisch motivierte Idee zwar nicht über Bord geworfen, doch inzwischen mit praktischer Ökonomie unterfüttert. So dürfte es kaum jemandem besonders auffallen, wenn das Motto jetzt ein wenig umformuliert wird in „Knete für Plastik“.

Peter Polz

### Altpapier

Treffen der Gleichgesinnten 2

### Papierindustrie

Neue Bestmarke 6

### SR-Interview

Funktionierende Stoffströme brauchen keine Vorschriften 9

### Schrottwirtschaft

Eine glänzende Zukunft für Schrott 14

### Altautos

Eisen Rudi setzt auf Recycling 22

### Jahrestagung

Gastspiel in Österreich 24

### Abbruchtagung

Fachtagung „Abbruch 2008“ 30

### Pelletheizungen

Nahe der Schallmauer 34

### SR-Technik

Anlagenbau, Umwelt und Technik GmbH 37

H&G Entsorgungssysteme GmbH 38

Terex/Schaeff 40

velsycon GmbH 41

### Marktberichte

Altpapier 10

Schrott Italien 18

Schrott 20

Altkunststoffe 36

Termine 43

Seminarkalender/ 44

Impressum 44

Anzeigenmarkt 45

### Titelbild

H&G entwickelt und produziert effiziente Anlagen zur Wertstoffsammlung und -verdichtung. Mit den stationären Schneckenpressen, inklusive Wechselcontainer, hat sich H&G bereits über 3.000-fach am weltweiten Markt behauptet. Aus dieser Erfahrung wurde die mobile Schneckenpresse entwickelt. Sie verdichtet nicht nur Restmüll, Papier und Pappe, sondern auch Großkartonagen, Holz und PET mit einem kraftvollen Dreh. Die mobile Schneckenpresse von H&G arbeitet mit einer enorm hohen Durchsatzleistung. Im Vergleich zu hydraulischen Systemen wird, unabhängig vom Material, ein wesentlich höheres Füllvolumen erreicht. (s. auch Seite 38)

Weitere Infos auf der IFAT oder bei: H&G Entsorgungssysteme GmbH, Tel. +49 2736 50960 oder info@hg-systems.com.

Foto: H&G



2



6



14



22



24



34

